

DANIEL ILLGER

SKARGAT

DER PFAD DES
SCHWARZEN LICHTS



Hobbit
Presse 
Klett-Cotta

dem weißen Licht hätten dienen sollen, sich dem schwarzen Licht zuwandten, dann hatte das Folgen. Sinkt die linke Schale, steigt die rechte. Das war immer so gewesen, obgleich fast alle es vergessen zu haben schienen – Bettler wie Könige. Was aber geschah, wenn in der einen Schale fast kein Gewicht übrig blieb, wenn sie leicht geworden war, allzu leicht? War es dann nicht an der Zeit, die Waage umzustürzen und demjenigen ins Gesicht zu lachen, der sich angemaßt hatte, die Summe von Gewinn und Verlust zu bestimmen?

Vielleicht würde es schon bald so weit sein. Und vielleicht – wenn auch sein Bruder in Ahekris das

Nötige tat; er, den der Mann nie gesehen und dessen Stimme er nie gehört hatte; er, sein Bruder und sein Herr –, vielleicht würde man irgendwann einmal sagen, dass in dieser Nacht alles begonnen hatte. Das war ein Gedanke, der ihm Mut gab. Er machte einen Schritt nach vorne. Dann noch einen.

Schon spiegelte sich das Feuer, um welches die geisterhaften Jäger versammelt waren, in den Augen des Mannes wider. Es war ein schwarzes Feuer, das grelle, zuckende Lichter gegen die halb verfallenen Wände der Klostergebäude warf. Obwohl es den Innenhof fast völlig erleuchtete, war es unmöglich, die

Gestalten richtig zu erkennen, die am Rand des Flammenkreises standen. Es waren furchteinflößende Schatten. Sie schienen in Felle gehüllt und trugen Waffen, die an irdische Jagdwerkzeuge gemahnten, zugleich aber fremd waren in ihrer Grausamkeit.

Drei der Gestalten unterschieden sich von dem Rest: Da war ein riesiger Wolf, der in einem Winkel des Hofes kauerte; das war Garoy. Da war ein altes Weib, das sich auf einen knorrigen Stab stützte; das war die Luziera. Und da war er, den sie den Schwarzen Jäger nannten: der Anführer der Horde. Sein Umhang schien aus Dornenranken

gewirkt, seine Haare waren wie Moos und Flechten und verfaultes Laub, und drei lange, gebogene Hörner ragten aus seinem Schädel hervor. Es wirkte, als wäre er größer als all die anderen. Vielleicht war er aber nur dunkler, oder strahlender in seiner Schwärze.

Erneut erklang seine Stimme. »Dann lasst die Jagd beginnen!«, schrie er und ballte die Rechte zur Faust.

Unter den Jubel, der nun ertönte, mischten sich das Schnauben der Rösser, auf denen die Nachtgeister reiten würden, und das wütende Gebell der Hunde, die ihre Beute hetzen würden. Die Augen der Pferde waren glutrot, ihr Fell

schneeweiß. Auch die Hunde, welche die Größe von Kälbern erreichten, hatten weißes Fell. Weißes Fell und rote, gezackte Ohren.

So sehr der Mann sich auch anstrengte – viel mehr konnte er nicht erkennen. Es war verstörend, etwas zu sehen und zugleich nicht zu sehen. Doch er ahnte, was vor sich ging. Er hatte die Tür einen Spalt weit geöffnet: Es reichte, um auf die andere Seite zu blicken; aber es reichte nicht, um wirklich dort zu sein. Dass er zwischen ihnen und der Menschenwelt stand, war auch der einzige Grund, warum die gespenstischen Jäger ihn noch nicht bemerkt hatten. Das würde